11. HAPKIDO-Europameisterschaft der IHC
01./02. Juni 2013, Clarholz/Deutschland

Die Vorbereitung

„Ihr habt einen Ruf zu verteidigen! ☺“ verabschiedeten uns die daheimgebliebenen Vereinsmitglieder beim Abschlusstraining vor der heurigen Europameisterschaft. Es handelte sich bereits um die 11. Ausgabe dieser alle zwei Jahre stattfindenden Demonstrationsmeisterschaft, die nach wie vor den Stellenwert des wichtigsten internationalen Events in unserer Trainingsplanung hat. Dementsprechend gewissenhaft war auch die Vorbereitung. Nachdem wir in Holland vor zwei Jahren ein sehr kleines Team stellten, sollten es diesmal letztendlich 6 Aktive aus Neustädter Sicht in insgesamt 11 Disziplinen sein. Ursprünglich hätten es sogar noch mehr sein sollen, aber leider kämpften wir noch mit einem schmerzhaften Ausfall – das gut vorbereitete Team von *Mario Wolf* und *Sergey Romanenko*, welches sicherlich auch für einen Spitzenplatz gut war, musste kurz vor der Abreise noch krankheitsbedingt w.o. geben. Dies motivierte *Sascha*, trotz Knöchelverletzung partout NICHT zuhause zu bleiben, um in dieser Klasse die Fahnen hochhalten zu können.

Aufgrund der vielen Feiertage fiel es oft nicht leicht, effektiv vorzubereiten – aber letztendlich konnten wir uns insgesamt knapp 3 Monate dem Projekt „EM“ widmen, was speziell für die Neulinge immens wichtig war, während die Routiniers vielfach auch auf ihren wertvollen Erfahrungsschatz zurückgriffen. Damit das normale Training nicht allzu sehr unter der Vorbereitung leiden musste, sprangen unsere ambitionierten Blaugürtler, allen voran *Wolfgang*, *Martin* und *Fabian*, immer wieder ein und legten souveräne Einheiten an den Tag. Auch dafür sei Ihnen Lob und Dank gewährt!

Die Anreise

Aus finanziellen Gründen mussten wir diesmal auch ein wenig die Zweite-Klasse-Spar-Variante der Anreise wählen, da wir das ursprünglich geplante Budget für Anreise per Flug nicht aufstellen konnten. Da blieb die Option der Anreise mit dem Neustädter Sportbus für die zu überwindenden 1000

Kilometer (pro Strecke, wohlgemerkt…). Und so machten sich *Andreas „NDee“ Wolf, Markus Marian, Sascha Enke, Bernhard „Börni“ Lapesch, Angélique* und *Andreas Oberleitner* mit dem kleinen *Emilio* am Freitag 31.05. auf den Weg. Es zeigte sich gleich einmal, dass es auch positiv war, dass unser Team etwas reduzierter als ursprünglich angenommen war, denn bei der Busschlüsselabholung stellte sich heraus, dass der zweite, ursprünglich reservierte Bus einen Defekt aufwies und in der Werkstatt stand… Abreise war um 9 Uhr vom Stadionparkplatz, erster Halt 09:05 beim Merkur, 100 Meter weiter. *Sascha*, unser erster Fahrer, hat somit schon ein Zehntausendstel der Strecke unfallfrei absolviert! Es galt, die Vorräte für die Reise aufzufüllen, und dann ging es auch schon los. Bei recht miserablem Wetter und extrem starkem Regen, speziell in den vom Hochwasser gezeichneten Regionen Oberösterreichs, rund um Passau und Nordbayern bis Thüringen, kämpfte man sich Kilometer um Kilometer vor. Fleißige FaceBook’ler wurden BLOG-mäßig von *Angélique* auf dem aktuellen Stand gehalten.

Bei Nürnberg dann die Schrecksekunde: ein LKW vor uns verlor bei massiv regennasser Straße die Kontrolle beim Bremsen vor einem Stau, der lange Anhänger schob seitlich vorbei und stellte sich plötzlich quer auf unserer Spur! Voll rein in die Bremsen, und – ABS sei Dank – seitlich vorbeigedriftet. Nix passiert, Vin Diesel hätte es auch so gemacht!

Die Ankunft

Je näher wir unserem Ziel kamen, desto weiter schob sich die Ankunftszeit nach hinten… blöd, wenn das Navi auf deutschen Autobahnen eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 150km/h annimmt, was wir unserem Sportbus natürlich nicht zumuten wollten / konnten. Um dreiviertel Neun (abends!) war es schließlich soweit – wir erreichten, sichtlich geschlaucht, endlich unser Zielgebiet, die Veranstaltungshalle samt Übernachtungsmöglichkeit. Diese war bereits fest in Deutscher Hand – nach einem herzlichen Willkommen der topfitten Hausherren an die „mürrischen Wiener“ galt es nur noch, den Abend gut rüberzubringen und Energie für die Wettkämpfe zu tanken.

Während sich die junge Neustädter Truppe sofort darum bemühte, bestückt mit Schlafsack und leichtem Marschgepäck (selbst auf den Golan-Höhen hätte man so überlebt!), noch das Optimum an Schlafgelegenheiten im Schlafsaal zu ergattern, ohne dabei ungut aufzufallen, bezog Familie Oberleitner ihr gemütliches Quartier im Hotel im Nachbarort, das sie mit den sehr netten Kollegen aus Belgien und den Niederlanden teilen durfte.

Die Meisterschaft

Am nächsten Morgen ging es recht zeitig los. Wir bemühten uns, sehr pünktlich zu kommen, da ein ganzer Haufen organisatorischer Dinge zu erledigen war. Die Morgen-Lethargie vieler Anwesender ausnutzend, konnten Checkpunkte wie Final Registration, Musikabgabe, Abrechnung etc. gleich als

einer der Ersten erledigt werden, ohne sich in die kurz danach aufbauende Schlange (zusammengesetzt aus „nachahmenden Lemmingen“) stellen zu müssen... *Emilio* vergnügte sich derweil auf der Wettkampffläche und inspizierte diese auf seine Art und Weise auf Tauglichkeit. Gleichzeitig diente dies als mein Personal Warm-Up ☺

Ausrichter war diesmal die TSV Victoria Clarholz. Man merkt, dass die Verantwortlichen wirklich viel Herzblut in die Veranstaltung gesteckt haben – dies wurde insbesondere an den vielen kleinen Details sichtbar. Auch die EDV-Unterstützung klappte soweit tadellos. Und so konnte mit nur einer geringen Verspätung mit dem feierlichen Einmarsch gestartet werden.

Dabei kam fast Champions League-Fieber auf, als wir, vereinsweise sortiert, ehrfürchtig in der Reihe standen, vor uns ein vom Veranstalter „zugeteiltes“ Kind, die Vereinstafel haltend… gespannt lauschten wir den Hymnen, Klängen und den Worten diverser Politiker und Verantwortlicher. Allen voran der ehrwürdige Präsident der IHC, *Franz-Josef Wolf*, und der Veranstaltungsleiter, *Holger Becker*.

Anschließend stürzte man sich sofort auf die ausgehängten, topaktuellen Starterlisten und Zeitpläne. Schicksal oder nicht, wir durften die Meisterschaft gleich mal eröffnen – *Angélique* als Neuling bei Großbewerben zog die Startnummer 1 in der Kategorie „Selbstverteidigung Klasse C“. Die Nervosität war natürlich vorhanden, jedoch *„sub auspiciis Emilionis“*, also unter den Augen *Emilios*, der inzwischen unsere anderen Vereinsmitglieder auf der Tribüne in Bewegung hielt, legte *Angélique* eine souveräne Leistung hin und bot einen fehlerfreien Auftritt. Für mich war es besonders lustig, da ich als Wurfpartner gleich mal ordentlich „bearbeitet“ wurde. Der erste Starter hat leider auch häufig den Nachteil, dass die Punkte mit Fortdauer der Klasse tendenziell nach oben driften – zudem gibt es beim Bewerb „Selbstverteidigung“ keinen zweiten Durchgang, um dem realitätsbezogenen Gedanken der „einmaligen Chance“ zu genügen. Dennoch konnten wir sehr zufrieden mit der Performance sein!

Weiter ging es Schlag auf Schlag. Nachdem ich für *Angélique* den Wurfpartner gab, durfte ich als nächstes nun selbst Hand anlegen. Herhalten musste mein langjähriger Uke *NDee*, der meine Handarbeit bereits aus zahlreichen Vorführungen gewohnt ist (*Kam Sa Ham Ni Da!*). Mit der Technikauswahl lag ich prinzipiell nicht schlecht – leider wollte ich alles mit HighSpeed (und in HD) runterspulen, wodurch ich mich dann vor allem bei den komplexeren Technikkombos zu Fehlern verleiten ließ. Auch wenn sich die Aufregung nach über 15 Jahren Wettkampferfahrung in Grenzen hielt, ist es doch immer wieder ein Adrenalinkick, auf der Matte vor Hunderten Augenpaaren zu stehen... Schwamm drüber, dieser Bewerb ist sicherlich eine persönliche Herausforderung für die kommenden Jahre! Und spätestens in 5 Jahren bin ich ja ohnehin in der Bewerbsgruppe 40+ ☺

Dort sind meine jüngeren Kollegen noch lange nicht, und in den anschließenden Duo-Bewerben konnten Sie auch so richtig Gas geben. Zunächst legten *Börni* und *Sascha* eine, natürlich bloßfüßige,

kesse Sohle (nicht Käse-Sohle) aufs – mit Matten bedeckte – Parkett. Die beiden traten als Weißgurte in einer relativ weit gefassten Gruppe bis inkl. 5. Kup an, hatten also um Jahre weniger Erfahrung als so manche Konkurrenten; dennoch ließ ihre gute Performance dies absolut nicht vermuten. Dies ist umso bemerkenswerter, als wenn man bedenkt, dass *Sascha*, wie schon erwähnt, einen lädierten Knöchel hatte und er mit *Börni* nun alles oder nichts gab. Und – sie gaben ALLES! So sehr, dass die beiden leider eine Zeitstrafe ausfassten, weil Sie einfach um ein Vielfaches schneller waren als geplant… Ein Punkt Abzug – ist zwar nicht die Welt, kann aber bei diesem engen Feld schon entscheidend sein! Nun, wie es das Glück der Tüchtigen wollte, hatten die direkten Konkurrenten auch einen klitzekleinen Ausrutscher, und so wurde ihnen ebenfalls ein Punkt wegen Verlassens der Mattenfläche abgezogen. Dies war entscheidend - wir waren im Finale!

Während die Bewerbe so von statten gingen, waren die Wettkampftage natürlich auch psychisch eine Herausforderung. Wie automatisiert wechselten *Angélique* und ich uns ab im Zuschauen, Spielen und Beschäftigen mit Emilio, Kuchen kosten und Wasser trinken, Vorbereiten und Konzentrieren auf die nächsten Bewerbe, Motivieren der Schüler und Kommunizieren mit den „Anderen“, Filmen und Fotografieren,… und dann wieder von vorne, immer und immer wieder…

Weiter ging es mit dem Duo-Bewerb Klasse A. Hier starteten *Markus* und *NDee* durchaus als Favoriten auf die Medaillenplätze. Nachdem *NDee* diesen Bewerb in der Blaugurtklasse schon gewinnen konnte und vor zwei Jahren ebenfalls auf dem Stockerl landete, hat er diesmal „frisches Blut“ in Form seines jungen und hochmotivierten Duo-Partners *Markus Marian* zur Seite gestellt bekommen. Auch *Markus* ist nicht unerfahren, konnte er 2009 ebenfalls schon Silber in der Klasse C holen. Natürlich weht in der Klasse A ein anderer Wind, jedoch konnten die beiden ein wirklich rundes Power-Programm zeigen, welches eine tolle Mischung aus spektakulären Aktionen, Kicks, Würfen und kraftvollen Techniken beinhielt. Nach dem ersten Durchgang lag man voll auf (Medaillen-)Kurs – das deutsche Team mit den Lokalmatadoren Wältermann/Kärger lag nach einer Super-Performance jedoch scheinbar uneinholbar vorne…

Bei den Einzelformen hatten wir natürlich auch was mitzureden. In der Schüler-Klasse wagte *Börni* die Teilnahme in einem Feld, das von erfahrenen Schülern nur so strotzte. Nichts desto trotz zeigte er eine tolle Leistung; nur an der Zeit hat er gespart – leider war die einstudierte Hyong sehr, sehr kurz! Nun ja, „Qualität vor Quantität“ war *Börnis* Devise ☺ *NDee* startete ebenfalls in dieser Kategorie – jedoch mit 6 Jahren mehr Erfahrung – und konnte sich nach dem Ersten Durchgang auf den 2. Platz festsetzen. Gut gemacht, Jungs!

In der Meisterklasse konnte ich diesen Bewerb, welcher jahrelang als Subkategorie des Technikbewerbs mitgeführt wurde und seit heuer endlich den Stellenwert eines eigenen EM-Bewerbs genießen darf, nicht auslassen. Schon immer machte ich die Einzelform zu einem meiner Steckenpferde; seit Ende der 90er Jahre bastelte ich an meiner ganz persönlichen Hyong, die ich in verschiedensten Varianten bei unzähligen Vorführungen und Meisterschaften präsentieren und verfeinern konnte. Als letzter Starter in der Gruppe bekam ich die Ehre, einen Probedurchgang zur Kampfrichternivellierung zu laufen. Dabei hatte ich mir vorgenommen, maximal 50% zu geben, jedoch spätestens nach dem dritten Kick konnte ich mein Tempo nicht drosseln und die Form wurde wie automatisiert in (fast) vollem Tempo durchgezogen, auch wenn es jetzt noch um nichts ging... Danach hieß es abwarten, bis alle Starter durch waren – faszinierend war auf jeden Fall die Stilbandbreite in diesem stark besetzten Feld. Während sich die einen mit perfekten Darbietungen traditioneller Formen Punkte erhofften, gingen andere – darunter

auch ich – eher mit spektakulären, schnellen Technikkombinationen auf die Punktejagd. Im ersten Durchgang legte mein Landsmann *Christian Soucek* vor und verwies Mitfavorit *Guido Böse* von der Budogemeinschaft Schwerte und mich einstweilen punktegleich auf Platz zwei. Jedoch trennten uns lediglich 0.2 Punkte vom Spitzenplatz, hier war noch lange nichts entschieden!

Den Abschluss des Tages bildeten die Langstockbewerbe, in denen wir nicht vertreten waren. Anschließend begaben sich die Teilnehmer zum Social Event, den der Veranstalter geplant hatte: gemeinsame Pasta-Party! Nach einem langen Tag mit eindeutig *negativer Kohlehydratebilanz* fielen die Hapkidoin förmlich über das warme Büffet her – natürlich FAST ohne dabei die Etiquette zu verletzen ☺ Familie Oberleitner mit Kind bevorzugte einen gemütlichen Tagesausklang im stilvollen Pizzarestaurant um die Ecke und anschließend im Hotel, wo man bei „Alice im Wunderland“ (in der Version: Disney, nicht Depp) richtig entspannen konnte.

Das Finale

Sonntag – Finaltag! Halbwegs entspannt, jedoch mit nicht zu verachtenden Muskelschmerzen vom Vortag (man glaubt ja nicht, wie sich kumulierte 10 Minuten an Bewerben bemerkbar machen können – und bitte: kein Wort zu Alterserscheinungen ☺), gelang uns die Ankunft an der Turnhalle. Und dann ging es auch gleich Schlag auf Schlag – man lag gut in der Zeit, und wollte wirklich pünktlich fertig werden! Und schon sprangen *Sascha* und *Börni* wieder über die Matte. Es ging um die finalen Plätze im Duobewerb Klasse C: noch einmal wurde alles ausgespielt, was der Knöchel hergab – wie sich später übrigens herausstellte, waren tatsächlich mehrere Bänder bereits seit Tagen gerissen(!) – final musste man sich schließlich leider mit dem undankbaren vierten Platz zufrieden geben. Dennoch waren wir alle hochzufrieden angesichts der Tatsache, dass nicht nur der Knöchel ramponiert war, sondern auch die erfahrungsmäßig weitaus überlegene Konkurrenz und auch die Judges von den beiden Rookies mit einer wirklich spektakulären Flying-Armbar-Finisher-Variante beeindruckt werden konnte!

Weiter ging es mit der Finalgruppe in der Klasse A. *Markus* und *NDee* legten früh vor, ihre Interpretation des bewaffneten Brieftaschenraubes war gespickt mit Feinheiten und dargeboten mit unglaublicher Power und Dynamik. Dies beeindruckte die Juroren, und so konnte man gespannt sein, wie viel dieser zweite Durchgang bringen konnte. Schließlich kam das Deutsche Duo des veranstaltenden Vereins an die Reihe, das bisher deutlich auf Platz Eins lag. Wiederum zeigten die beiden Rotgurte ein perfektes und hoch dynamisches Programm, ihnen schien der Sieg sicher – bis kurz vor Schluss, als völlig unerwartet und wie aus freiem Himmel im Eifer des Gefechts einer der im Programm verwendeten Langstöcke brach und sich das abgebrochene Ende quasi in einen Speer verwandelte. Auch wenn das Stück gefährlich ausgerechnet zwischen den Köpfen der direkten Konkurrenz durchflog, war dies natürlich nicht so geplant. Die Kampfrichter mussten sich beraten und gemäß Reglement kam es leider zu Punkteabzügen, die das Team auf den vierten Platz zurückwarfen. Schade, denn die beiden hatten sicherlich und eindeutig eines der besten Programm der Gruppe, wir hätten ihnen den Sieg auf jeden Fall gegönnt! Des einen Leid, des anderen Freud‘ – dieser Punkteverlust eröffnete unserem Team natürlich den Weg zum Sieg, auch wenn man sich nicht

hundertprozentig freuen konnte, auf diese Art und Weise zu gewinnen…

Während *Markus* sich so über den ersten EM-Sieg seiner Karriere freuen konnte, gab es für *NDee* kaum eine Verschnaufpause– denn sogleich folgten die Bewerbe der Einzelformen, zunächst mit den Startern der Schülerklasse. Für *Börnis* Problem mit der zu kurzen Zeitdauer wurde von der Vereinsleitung kurzerhand der Workaround erarbeitet, die Hyong schlichtweg zweimal ohne Zwischenpause in Serie zu kombinieren, und zwar mit einem Versatz von 90° (alles regelkonform ☺). Just zeigte sich ein erfreulicher Punktezuwachs in diesem Durchgang. Während *Börni* damit mal das Ziel erreicht hatte, ging es für *NDee* um eine Topplazierung. Mit dem Schwung aus dem Duobewerb ging er in seine Präsentation und schoss noch einmal ein Feuerwerk an Kicks und Sprüngen ab. Mit diesem Gewaltakt arbeitete er sich noch massiv nach vorne und belegte schlussendlich mit hauchdünnem Vorsprung auch hier den ersten Platz!

Bei den Meistern durfte ich mich wieder ins Zeug legen. Jetzt hieß es nochmal Bauch und Knie-Orthese (welche mich seit über 10 Jahren bei Bewerben begleitet und fast schon einen Talisman-Status bei mir hat) anspannen und alles geben. Am Vortag holte ich mir bei der Performance eine schmerzhafte Meniskusprellung, aber das bin ich inzwischen gewohnt. Ein wenig verhalten, aber nicht zu vorsichtig, spielte ich meinen Vortrag ab. Im Gegenteil, ich konnte die Hyong sogar spontan ein wenig ausbauen ☺ Dies schien auch den Juroren zu gefallen, daher konnte ich in diesem Durchgang die höchste Punktzahl einheimsen und den Vorsprung meines steirischen Kollegen egalisieren! Ich wusste, was dies bedeutet: es muss ein Stechen um den ersten Platz geben. Insgeheim wünschte ich mir, dass schon alles vorbei wäre – aber so musste ich an diesem Tag doch mehr arbeiten als geplant… Im Stechen durfte ich beginnen, *Christian Soucek* konnte jedoch ebenfalls nochmal alle Kräfte mobilisieren, und so fiel die finale Kampfrichterentscheidung knapp zugunsten des Steirers aus. Nichts desto trotz war ich vollends zufrieden, denn ich konnte das Ziel, auf das Treppchen in diesem Bewerb zu besteigen, deutlich erreichen.

Nach den Schwert-Bewerben (ebenfalls ohne Neustädter Beteiligung) ging es dann in die finalen Bruchtest-Bewerbe. Dabei galt es, frei schwebend gehaltene Holzbretter mit zwei Zentimetern Stärke mittels vorgeschriebener Techniken zu zerteilen. Der Bewerb funktioniert im KO-System, d.h. wenn ein Teilnehmer ein Brett nicht mehr brechen kann, scheidet er aus. Wie üblich begann die Schülerklasse. Mit dabei *NDee*, der sich über die Jahre hinweg zu einem echten Bruchtest-Experten entwickeln konnte. Nachdem er vor zwei Jahren sehr früh ausgeschieden war, war er natürlich doppelt

motiviert und voll konzentriert. Mit Erfolg: Brett um Brett konnte er souverän brechen, ohne lange nachzudenken oder die Position einzurichten – bis schlussendlich der gesprungene Kreistritt anstand, welchen in dieser Klasse nur noch er erfolgreich meistern konnte. Damit stand fest, dass sich *NDee* mit insgesamt drei Siegen sensationell das Triple bei diesen EM holte! Neben David Alaba von Bayern München heuer schon wieder ein „Ösi“, dem dies auf deutschem Boden gelingt…

Der letzte Bewerb der Meisterschaft, Bruchtest der Meister, galt dann quasi zum „Drüberstreuen“. In zwei parallelen Spuren ging es Schlag auf Schlag, Kick auf Kick. Auch hier mussten Bretter mit

vorgegebenen Techniken zerteilt werden. Da die Bretter frei schwebend gehalten wurden, kommt es auf Technik, Treffergenauigkeit und Geschwindigkeit an – und nicht auf Kraft und Masse, was mir sehr entgegenkam ☺ Das vorliegende Reglement sah sieben Durchgänge vor, wobei die Reihenfolge für uns noch ein wenig ungewohnt war. Da der Bruchtest aber ohnehin vor allem Kopfsache ist, bestand die Kunst vor allem darin, sich in den Wartezeiten, bis man wieder dran ist, auf hohem Konzentrationsniveau zu halten. Ich versetzte mich bewusst in eine Art Trance, wobei ich dank Tunnelblick zweimal fast kamikaze-artig in den gesperrten Bretter-Flugbereich spazierte ☺ Nach einem Hinweis durch den Moderator fand ich dann doch den sicheren Weg zurück in die Teilnehmergruppe. Die Erfahrung der letzten Jahre lehrte mich auch, dass Teile des Gewands, wie Ärmel und Hosenbeine, eine unglaubliche Dämpfung haben können! Keine unnötige Erschwernis eingehen, dachte ich mir, und rollte kurzerhand meine Hose und meine Ärmel ein wenig auf. Sah zwar extrem seltsam aus – wobei in Zeiten des Hochwassers durchaus zeitgemäß – und war sicher der blanke Horror für Etiquette-Fetischisten. Stellte sich aber als äußerst nützlich heraus: ich konnte wirklich jedes Brett perfekt am Punkt treffen! So arbeitete ich mich Durchgang für Durchgang vor – selbst die von mir ein wenig gefürchteten Innen- und Außenhandkanten klappten heute wie am Schnürchen! Als dann die Durchgänge mit den 360° gesprungenen Tritten und dem Tritt auf Knöchelhöhe (ich wählte den tiefen Kreistritt) dran waren, kam es endgültig zu einem groben Aussieben, da viele an den Techniken scheiterten. Im letzten Durchgang fand ich mich, fast wie in der Einzelform, schon wieder in einem direkten 2-Personen-Duell – diesmal mit dem Deutschen *Simon Pfeifer*. Er war, zusammen mit mir, der letzte Übriggebliebene, der bisher alle Bretter brechen konnte. Als letzte Herausforderung blieb die Vorgabe einer „nicht-gedrehten“ Fußtechnik. Dies stellt bei frei gehaltenen Brettern eine wirklich besondere Challenge dar, da die geraden Techniken zum Großteil zu den „masse-lastigen“ Schubtritten und nicht zu den, hier notwendigen, punktuellen Speed-Kicks zählen... *Simon* durfte vorlegen; er hatte hier den Geistesblitz, das Brett um 90° drehen zu lassen und *Naeryo ch'agi* zu treten – mit Erfolg! Es gab auch keine Einwände seitens des Schiedsgerichts, die Technik war also regelkonform. Natürlich spielte ich auch mit dem Gedanken, dieselbe Technik anzuwenden, was, wie sich gleich herausstellen sollte, sicherlich die erfolgsversprechende Technik gewesen wäre. Ich aber hatte meine zweite Danprüfung im Kopf, wo ich – damals mit Erfolg – einen Bruchtest „von vorne“ mittels *Huryo ch'agi* zu lösen hatte. Ich verließ mich auch diesmal auf den „Siebener“, leider flatterte diesmal das Brett im Ganzen davon und ließ sich nicht dazu überreden, doch noch in zwei Teile zu zerfallen… SILBER!

Abschluss und Heimkehr

Unglücklicher Weise hat sich unser jüngster Schlachtenbummler *Emilio* kurz vor Schluss beim Herumtollen noch am Ellbogen wehgetan. Aber alles in allem war er wirklich sehr brav, wenn man bedenkt, wie anstrengend 2 lange Tage – nur in einem Eck einer Turnhalle verbracht – für einen Dreijährigen sein können, ganz zu schweigen von den horrormäßig langen Autofahrten! Kompliment und ganz großes Dankeschön auch an meine Frau *Angélique*, die sich voll der Doppelbelastung stellte und, insbesondere während meiner Wettkämpfe, *Emilio* immer im Griff hatte!

Nach der bewegenden Abschlusszeremonie mit den Siegerehrungen machten wir uns rasch auf den Heimweg. Die meisten hielten die Verabschiedungen sehr kurz, dafür umso herzlicher, und alle freuten sich schon jetzt auf ein Wiedersehen bei diversen Lehrgängen bzw. der nächsten Meisterschaft. Es war längst nach 16 Uhr, und vor uns lagen knappe 11 Stunden Autofahrt… doch bevor wir so richtig auf die Autobahn auffuhren, beschlossen wir einstimmig, eine Filiale eines nicht näher genannten weltweit agierenden Fast-Food-Imperiums aufzusuchen und unseren Triumph mit Burger und „Fritten“ (= Pommes auf „Deutsch“ ☺) zu feiern. Nachdem ich in der gesamten Vorbereitungszeit abstinent gegenüber Fast-Food war, stellte dies eine ganz besondere Belohnung dar ☺!

Die Heimreise gestaltete sich sehr ruhig, wir machten ausreichend Pausen, und die meisten nutzten die Zeit zum Schlafen – wenn sie nicht grad am Steuer saßen… Um 1 Uhr in der Früh waren wir uns da aber auch nicht mehr so sicher… Bis wir endgültig nach Hause kamen, zeigte der Radiowecker „3 Uhr“ an – super, bis zum Weg in die Arbeit (hatte nicht freigenommen) konnte ich noch 5 Stunden schlafen ☺!

Das Fazit

Es steht fest, dass die 11. EM die erfolgreichste Meisterschaft in unserer Vereinsgeschichte war – mit insgesamt 3x Gold und 2x Silber konnte man als Verein ein höchst erfreuliches, deutliches Leuchtfeuer auf europäischer Ebene zünden. Als Vereinsobmann bin ich extrem stolz auf die gezeigten Leistungen. Während die „alten (oder besser: erfahrenen ☺) Hasen“ die Kohlen aus dem Feuer geholt und für Podestplatzierungen gesorgt haben, zeigte der Nachwuchs deutlich auf, welches Potenzial in ihnen steckt. Alle Teilnehmer des Vereins schafften es in Ihren Disziplinen unter die Top-Ten. Für *Angélique*, *Sascha* und *Börni* war es die erste Teilnahme, sie konnten viel Erfahrung sammeln und schon jetzt sehr gute Leistungen abrufen. *Markus* hat nun auch seine verdiente EM-Goldene, und *NDee* konnte seinen ohnehin schon guten *Track Record* nochmal gewaltig aufbessern.

Besonders erwähnen möchte ich die wirklich tolle Stimmung und den Zusammenhalt im Team. Trotz 20 gemeinsamer Stunden im Auto und zweier Tagen bei Wettkämpfen kam kein „Lagerkoller“ auf – im Gegenteil, man lernte sich wieder ein wenig besser kennen und hatte, trotz Anspannung, wirklich auch sehr viel Spaß miteinander!

Auch dem Veranstalter, der TSV Victoria Clarholz, ist zu gratulieren – die Meisterschaft verlief völlig reibungsfrei, mit „deutscher Gründlichkeit“ wurde an alle Eventualitäten gedacht, und der Zeitplan konnte fast auf die Minute genau eingehalten werden. Auch das Drumherum, die Pasta Party, die Schlafmöglichkeiten, sowie die Verpflegung waren top. Damit wurde wieder ordentlich was vorgelegt für die 12. Ausgabe, 2015, wo wir sicherlich wieder dabei sein werden!

Acknowledgements

Ganz besonders möchte ich mich bei unseren Unterstützern und Sponsoren bedanken, welche uns die Teilnahme aus finanzieller Sicht erst ermöglicht haben. Ohne diesen Support hätten wir uns auch trotz Topleistungen die Anreise, Übernachtung, Verpflegung, Teilnahme etc. nicht leisten können. Dank der Sponsoren aber entstanden unseren Teilnehmern keinerlei Kosten!

Kam Sa Ham Ni Da – DANKE!

- Stadt Wiener Neustadt
- ASKÖ Wiener Neustadt
- ASKÖ Niederösterreich
- Raiffeisen Regionalbank Wiener Neustadt
- Gemeinde Zillingdorf

Ergebnisse der Neustädter Teilnehmer

Kategorie	Name	Platzierung
Einzelform Schüler	Andreas Wolf	1.
Bruchtest Schüler	Andreas Wolf	1.
Technik Duo Klasse A	Andreas Wolf, Markus Marian	1.
Einzelform DAN	Andreas Oberleitner	2.
Bruchtest DAN	Andreas Oberleitner	2.
Technik Duo Klasse C	Sascha Enke, Bernhard Lapesch	4.
Einzelform Schüler	Markus Marian	6.
Selbstverteidigung Klasse A	Andreas Wolf	7.
Selbstverteidigung Klasse C	Angélique Oberleitner	8.
Selbstverteidigung Klasse DAN	Andreas Oberleitner	8.
Einzelform Schüler	Bernhard Lapesch	9.

Text: Andreas Oberleitner
Fotos: Andreas Wolf, Angélique Oberleitner, Andreas Oberleitner, TSV Victoria Clarholz